

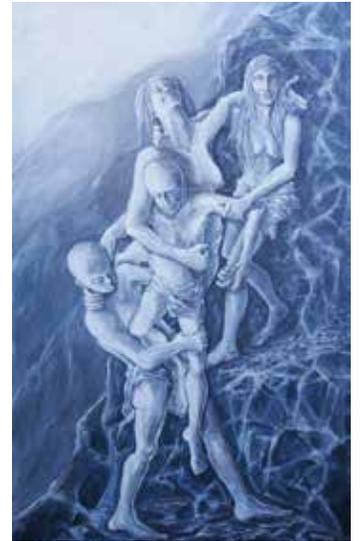
TEXT: CATRIN PONCIANO

RETROPERSPEKTIVE – VISION

Kunst feiert Jubiläum

**Bis zu seiner Pensionierung war Michael J. Webster Naturwissenschaftler, Schuldirektor und Lehrer
– Künstler ist er immer noch**





Michael John Webster ist gebürtiger Engländer. An den Universitäten von Hull und York hat er Chemie, Physik und Pädagogik studiert. Zeitlebens war er als Lehrer an verschiedenen internationalen Schulen in England und Deutschland tätig, zuletzt als Direktor an der Internationalen Schule in Leipzig. Mittlerweile pensioniert, zog Michael mit seiner Ehefrau Annemarie von Leipzig nach Carvoeiro um, wo das Ehepaar seit nunmehr dreizehn Jahren lebt und Michael sein Atelier betreibt.

Gleich auf den ersten Blick wird klar, die Websters leben in Kunst. Im Wintergarten fühlen sie Michaels Acryl-Gemälde mit Szenen aus portugiesischen Stadtbildern wohl, in der Mezzanine eine Reihe Prägedrucke. In der mit Panoramascheiben ausgestatteten Künstlerwerkstatt stehen Prägedruckpresse, etlichen Staffeleien sowie ein großer Arbeitstisch. Hier entstehen Werke eines neugierig Schaffensfreudigen, der mit großer Hingabe zu Bildenden Kunsttechniken Motive aus dem Alltag zu visuellem Leben erweckt.

Halbwegs geordnet, wie Michael schelmisch zugibt, nimmt seine facettenreich bestückte Sammlung von Graphiken in Ledermappen einsortiert, den beständigsten Teil seiner Kunst ein. Grazil ziseliert, präzise graviert, prägt Michael Bäume, Instrumente, Stadtansichten und andere Motive auf Papier. Die erforderliche Exaktheit der Gravuren-Kunst stichele seinen Ehrgeiz an, technisch so perfekt wie möglich zu arbeiten, um das Motiv so perfekt wie möglich darzustellen.

Einmal die Prägedrucktechnik beherrschend, experimentierte Michael mit weiteren graphischen Spielarten. Seine Vorliebe für dieses Kunsthandwerk führt er zurück bis zur Gutenberg-Bibel, als sich das Druckerhandwerk allmählich zur graphischen Darstellung entwickelt hat. Die plötzlich mögliche Vervielfältigung von Schrift plus Illustration, hat Europa damals reformiert, trug vor allem der Buchdruck essenziell zur breit gestreuten Aufklärung durch Literatur und Wissenschaft bei.

Auf diese Weise sei es alsbald möglich geworden, sogar künstlerische Unikate zu vervielfältigen und mehrfach zu veräußern. So

wurden Lucas Cranach und Albrecht Dürer berühmt – und wohlhabend, erklärt Michael.

Neben Stilleben schmücken das Atelier surrealistisch anmutende Gemälde in kräftigen Farben, Aktbilder, gegenständliche sowie abstrahierte Stadtansichten, dazu eine bemerkenswerte Menge alltäglicher Szenen aus dem Stadtzentrum von Lagoa. Die Algarve Küste, das Wellenspiel des Atlantiks, den Alentejo, all das erkennt man auf Michaels Bildern wieder und taucht ein in sein Spiel mit Farbe und Perspektive.

Portugals Licht habe ihn von Anfang an fasziniert, erinnert er sich. Die Klarheit der Farben abzubilden, sei eine neue Herausforderung gewesen. Das Ergebnis seines ausgeprägten Faibles für Farben, gepaart mit kunsthandwerklichem Wissen, steht Besuchern in Michaels bevorstehender Ausstellung vom 18. Mai bis 29. Juni im emblematischen *Sala Manuel Gamboa* im Kulturzentrum *Convento de São José* in Lagoa offen. Zur Vernissage am 18. Mai lädt die Kulturabteilung der *Câmara Municipal de Lagoa* ab 16 Uhr ein. ▶



Catrin Ponciano hat den Künstler in seinem Atelier besucht:

Michael, warum hast du den Titel „Retrospektive und Vision“ für deine kommende Ausstellung in Lagoa gewählt?

Ich verlasse meine Werkstatt und trete durch meine Bilder mit Betrachtern meiner Kunst in einen offenen Dialog. Das beschert mir eine hervorragende Gelegenheit, aus 50 Jahren Kunstfreude und Experimentierlust mit der Materie, persönlich Revue zu passieren. Als Naturwissenschaftler habe ich mich beruflich edukativ mit den der Natur vorgegebenen Ordnung beschäftigt. Diese lässt eine Entwicklung durch Wissen zu. Aber einmal ein Experiment abgeschlossen, ist es zu Ende. In der Kunst findet nichts ein Ende. Künstler bedienen sich des Chaos, um eine einmal bloß gültige Ordnung daraus zu schaffen, um von dort aus sofort in das nächste Tohuwabohu zu hüpfen. Mich reizt die schier endlose Auswahl der möglichen Fertigkeiten zum Ausdruck, noch mehr das Spielfeld mit Farben, Formen, Dimensionen. Aus jeder Vision ist Erinnerung entstanden. Die Zeit für einen Rückblick ist gekommen.

50 Jahre Kunst. Das bedeutet ein ganzes Leben.

Das stimmt. *Funny enough*, während ich für die Ausstellung meine Auswahl der Exponate traf, lag mit meinen Werken plötzlich genau diese Spanne Lebenszeit vor mir ausgebreitet. Seither schmücken etliche meiner Graphiken und Bilder fremde Zimmer. Es existieren kleinere Bilderzyklen von Kreta oder von toten Fischen aus Italien, Prägedrucke von München, von Leipzig. Alles Stationen, meines, unseres Lebens.

Dein künstlerisches Betätigungsfeld ist weit gestreckt und deine Motive holen aus zwischen naturalistisch und surrealistisch. Wie geht das?

Da ich in der glücklichen Lage bin, nicht von meiner Kunst leben zu müssen, verfüge ich über die Freiheit mich beim Kreieren zu entspannen. In gewisser Form trete ich in einen Dialog mit mir selbst und gebe meinem Schaffensimpuls nach, der mich von der Idee über die Technik zu einem Ergebnis führt. In der Naturwissenschaft entsteht am Anfang eine Theorie im Kopf, in der Kunst ein Bild. Als nächstes kommt die Umsetzung. Je nach-

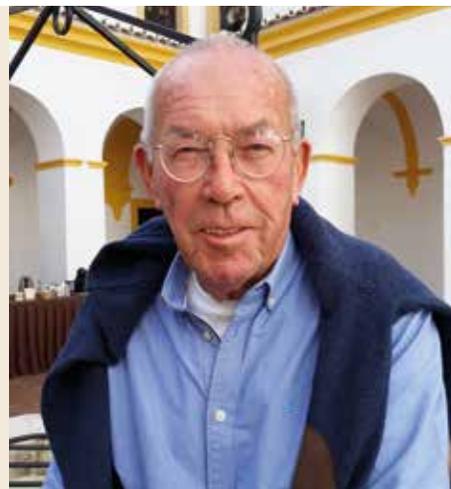
dem, was die Idee von mir fordert, liefere ich das Ergebnis. In Acryl, als Grafik, gegenständlich oder experimentell.

Wo erreichst dich die besten Ideen?

Unterwegs mit Annemarie. Sie hat ein Buch zum Lesen dabei, ich meinen Skizzenblock. Auf diese Weise erleben wir gemeinsam optisch reizvolle Orte, die mich wie Augenöffner zu neuen Ideen inspirieren.

Was am Kunsthandwerk Kunst reizt dich als nächstes?

Die Präzision der Bewegung möchte ich bildlich darstellen. Nehmen wir als Beispiel diese Postkarte einer Flamenco-Tänzerin. Schau, wie sie dasteht, in gespannter Pose am Ende einer Pirouette. Das Schatten- und Lichtspiel mit dem fliegenden Rocksäum, das einzig diese eine Drehung in diesem einen Moment hervorrufen kann. Dazu die kapriziöse Kopfhaltung, das Spreizen der Finger, der tänzerisch choreographische, exakt gewählte Winkel zwischen Fuß und Knie. Perfekt. Jetzt komme ich dran und möchte genau diese Perfektion künstlerisch darstellen. Ob Pinsel oder Ziseliermesser habe ich bislang nicht entschieden. ▽



Michael J. Webster

a.webster@t-online.de
artwebster.com

18. Mai bis 29. Juni
Retrospektive – Vision
Sala Manuel Gamboa
Convento de São José, Lagoa
Vernissage: 18. Mai, 16 Uhr
Finissage: 29. Juni ab 16 Uhr